

Hartmut Ostrowski hat sich seinen Traum erfüllt

Vortrag: Ex-Bertelsmann-Chef referiert über sein Leben und ruft dabei die Grundlagen des Unternehmertums zurück in die Köpfe seiner Zuhörer

VON KATHARINA GEORGI

■ **Bielefeld.** Eigentlich habe er in seinem Leben alles erreicht, sagt Hartmut Ostrowski. Nur Unternehmer ist er nicht geworden, sondern Konzernmanager bei Bertelsmann. Vielleicht ein Unternehmer im Unternehmen, aber nicht der „ehrbare Kaufmann, der Kreative“ wie er das Unternehmertum beschreibt. Seinen Traum hat er sich nun erfüllt, verriet er beim Marketing Club OWL. Aber anders, als anfangs gedacht.

„Ich wollte kein Tagesgeschäft mehr“, erklärt der 57-Jährige seinen Zuhörern im Bielefelder Hof. Stattdessen macht Ostrowski jetzt in Start-Ups. Nicht, dass er selbst plötzlich Produkte erfindet und verkauft. Vielmehr verlässt sich Ostrowski auf das, was er in seinem Leben als Ma-

nager gelernt hat: Mit einem Dreisatz rechnen, eine Bilanz lesen, Investitionsrechnung und Sozialkompetenz.

Jetzt ist der ehemalige Bertelsmann-Manager Investor

und Coach, umgibt sich mit jungen Menschen und spritzigen Ideen. Das tut ihm sichtlich gut: entspannt steht Hartmut Ostrowski vor seinen 70 Zuhörern, scherzt, erzählt An-

ekdoten aus seiner Zeit bei Bertelsmann: „Riskier’ heute was, Toni“, habe die Frau eines Arbeitskollegen jeden Tag zum Abschied gesagt.

Und riskieren, das will Ostrowski jetzt auch. Nicht alle Start-up-Unternehmen, in die er investiert, werden am Ende Gewinn bringen. „Einige werden nie Geld verdienen“, sagt er heute voraus. Das habe sich aber erst später herausgestellt, nachdem er aus seinem Privatvermögen Geld in die kleinen Unternehmen gesteckt hatte.

Weisheiten kennt Ostrowski viele, lässt das Wissen von Henry Ford oder Ronald Reagan einfließen, um es anschließend mit eigenen Erfahrungen zu füllen. Stellenweise wirkt der 57-Jährige, als würde er plaudern und nicht einen Vortrag vor Fachpublikum halten.

Viel Neues erzählt er seinem Publikum allerdings nicht. Vieles ist Stoff aus dem ersten BWL-Semester oder hat mit gesundem Menschenverstand zu tun. Aber vielleicht ist es auch genau das, was manchem Unternehmer wieder ins Gedächtnis zurückgeholt werden muss.

Das zumindest ist die Botschaft, die Ostrowski vermittelt. Angst vor Investitionen in die junge Szene muss man nicht haben – auch nicht, wenn man fachfremd ist. „Als Bäcker müssen Sie wissen, wie man Brötchen backt. Aber nicht, wenn Sie zehn Bäckereifilialen leiten“, sagt er.

Einfache Worte, klare Sprache und viel Persönliches: Der ehemalige Konzernmanager wirkt sichtlich zufrieden, während er über sein Leben und sein neues Arbeitsfeld spricht.



Ex-Bertelsmann-Chef: Hartmut Ostrowski hat sich vom Topmanager zum Start-up-Investor entwickelt.

FOTO: BARBARA FRANKE